

Diese ungeheure Last schleppt die britische Papierfabrication sicherlich zu ihrer nicht geringen Unbequemlichkeit durch alle Stadien der Vervollkommnung, und dennoch giebt es kaum eine Sorte Papier wichtigeren Verbrauches, in welcher sie gegen die Papierindustrie irgend eines andern Landes zurück wäre; dennoch bezahlt das Publikum im Detail das Papier dort nicht theurer als in Deutschland.

Gegenüber diesen Opfern und diesen Leistungen muß man überrascht sein, in Deutschland, wo keine Papiersteuer besteht, die Papierfabrikanten mit an der Spitze Derjenigen zu erblicken, welche sich unfähig erklären, ihre Geschäfte selbst besorgen und sich selbst ernähren zu können, und welche jene berückichtigte Hülfe der Regierungen beanspruchen, die, wie alle ihre Wohlthaten, nur aus den Taschen des Publikums decretirt werden kann.

Welchen Heidenlärm haben die Papierfabrikanten nicht bei den Berathungen des österreichischen Zolltarifs gemacht, und wie haben sie auch im Zollvereine Eingangszölle auf Papier, Ausgangszoll auf Hadern und dergleichen stets in Anspruch genommen! ja, noch in neuester Zeit haben sie eine förmliche Ligue gebildet, gemeinschaftlich die Preise ihrer Fabrikate zu erhöhen, ein Kunststück, das ohne Schutzzölle freilich nicht möglich gewesen wäre.

Diese Ligue zeigt jedenfalls schon durch ihre Existenz die Wichtigkeit des häufig den Klagen über Schutzzölle entgegengesetzten Einwandes, daß die innere Concurrnz die Preise hinlänglich drücke, denn die Concurrnz hört natürlich auf und das Monopol ist fertig, wo die Fabrikanten eines Artikels sich so innig auf Kosten des Publikums, daß sie gleiche Preise machen, verständigen. Bei Papierfabriken, bei Spinnereien und ähnlichen Etablissements, welche große Capitalien erfordern, und die Zahl der Producenten daher niemals groß sein kann, wird solch ein Verständniß, innerhalb der Grenzen eines Zollgebietes, beinahe stets zu bewerkstelligen sein.

Gerade die Papierfabrication hat in Deutschland so viel Vortheile vor andern Ländern voraus; nirgends wird mehr Leinwand getragen und nirgends giebt es daher mehr Hadern, nirgends sind die Wasserkräfte häufiger, nirgends die Thätigkeit des Buchhandels und seines Papierbedarfes so groß, so concentrirt und so regelmäßig, nirgends die Besteuerung der Fabriken so gering wie bei uns!

Demungeachtet hat es die Papierfabrication erst auf eine unbedeutende Ausfuhr gebracht. — Man wundert sich immer, daß Deutschland nicht viel Fabrikate ausführt; wo soll man aber die Ursache suchen, wenn einer der günstigst situirten Industriezweige noch nicht ein Viertel Procent des Werthes der Ausfuhr liefert?

Ist eine andere Ursache dieser sonderbaren Erscheinung denkbar, als der Mangel an Concurrnz und als die Verweichlichung der Fabrikanten, durch die künstlich geschaffene Bequemlichkeit, jedenfalls gute Geschäfte zu machen, wenn man auch schlechte und theure Waare fabricirt?

Wir sind weit davon entfernt, von allen Papierfabrikanten behaupten zu wollen, daß keiner von ihnen Anstrengungen mache; wir sehen aber durchaus nicht ein, welcher Sinn darin liegen sollte, sie gewaltsam vor dem Drange zu Anstrengungen zu schützen. Wir begreifen die Consequenz in einer Zoll-Gesetzgebung nicht, welche auf der einen Seite die Fabriken zu erziehen vorgiebt und an unfähige Kinder dieser Art so viele Millionen unter jenem Vorwande verschwendet, während sie ein natürliches Talent, wie die Papierfabrication, vor der einzigen Erziehung schützt, die bei Talenten möglich ist, vor dem Wetttritten mit andern Talenten.

Die Papierfabrikanten rühmen sich, daß sie trotz ihrer Ligue uns doch wohlfeiler mit Papier versorgen, als das Ausland es thun würde. — Wozu aber dann einen Schutz Zoll? Müßt dieser den Fabrikanten etwas, so ist es eine unverantwortliche leichtsinnige Verschleuderung staatlicher Gunstbezeugungen; müßt er den Fabrikanten

nichts, so ist er ein Ballast im Tarife und ein Vergerniß den Consumenten.

Der Zollsatz des Tarifes auf Papier kann nur dann eine Entschuldigung finden, wenn die inländischen Papierfabrikanten von ihrem Producte eine Steuer geben müssen, dem Zolle auf fremdes Papier entsprechend. Wird der Eingangszoll nicht aufgehoben, zahlt also das Publikum ohnedies das Papier so theuer, als wenn die Papiersteuer bestände, so ist kaum ein Grund vorhanden, gegen diese Einwendung zu machen, insofern sie nur beim Fabrikanten selbst erhoben wird.

Bei der Beharrlichkeit, mit welcher unsere Staatslenker die Ausgaben vermehren, und bei der Nothwendigkeit, mit welcher sie deshalb jede Einnahmsquelle aufsuchen, sagen wir den Fabrikanten, und zwar nicht allein den Papierfabrikanten, voraus, daß die Zölle, welche sie so eifrig zu vermehren oder doch zu erhalten trachten, nächstens zum Maßstabe der Steuern gemacht werden dürften, die man den Fabrikanten in der That auferlegen kann, ohne die Lasten des Publikums zu vermehren. (N. L. 3.)

Deutsche London-Literatur.

Als ein Beispiel wie fruchtbar die monographische Literatur Deutschlands ist, und wie jede Gelegenheit sogleich und vielseitig ausgebeutet wird, mag folgende Zusammenstellung der „Hülfsbücher für Reisende nach London, resp. Industrie-Ausstellung“ dienen; keineswegs macht das Verzeichniß auf Vollständigkeit Anspruch, da nur diejenigen Werke angeführt sind, welche Ref. zu Gesicht kamen. — London im J. 1851. Ein prakt. Handbuch für Reisende in England.

Mit 2 Kärtchen. Leipzig, Lorch.

Ganz London für 2 Schilling. Zuverläss. Wegweiser durch L. u. Umgeb. Mit 1 Plan v. London. Berlin, Th. Grieben.

W. Seyffarth, Führer durch London u. Umgebend. Mit Plan, geb. Leipzig, Brockhaus.

K. H. F. Straß, Ein Streifzug nach London. Mit Uebers.-Plan, geb. Berlin, Verlags-Anstalt.

Melzer, Nach London! unter Benuzung der amtl. verfaßten Uebersichten d. Preuß. Commission. Mit Plan v. London, Eisenb. u. Breslau, Trewendt & St.

Ein Besuch in London während d. Industrie-Aust. Mit e. Ansicht u. Plan d. Aust. geb. Wien, Gref.

Illustr. London-Führer. Mit Abbildungen. und Karten. Leipzig, Weber.

Elliott's neuester u. zuverläss. Wegweiser durch London u. Umgeb. Mit Plan. Berlin 1851, Th. Grieben.

Eine Woche in London, oder so sieht man die Riesenstadt in 7 Tagen. Mit 32 Ansicht. & 1 Plan. Leipzig & Dresden, Payne.

London wie es ist. Ein Führer u. Leipzig, Haendel.

Dobel, prakt. Wegweiser für Reisende nach London. Lindau, Stettner.

hierher gehörte eigentlich noch:

Thimm's London. Ein prakt. Führer u. Mit Plan. London, Thimm.

somit wäre das erste Duzend voll.

Miscellen.

Die kürzlich bei Lütz in Dresden erschienene Spezialkarte des Königreichs Sachsen in 2 Blatt Realfolio, wird jedem Geographen und Kartenfreunde eine sehr willkommene Erscheinung sein. Genauigkeit und Schönheit der Ausführung lassen nichts zu wünschen übrig. Freilich hätten wir gern auch die Angabe der Gebirge darauf gefunden. — Wohl mag der Verfasser sie aber der hier bezweckten Ausführlichkeit und Deutlichkeit in etwas nachtheilig